

150 Jahre Glashütte in Lenora [Eleonorenhain] 1834 - 1984

Artikel von Vincenc Kutač in Glasrevue 1984-06, S. 7

Der Böhmerwald war seit jeher ein Gebiet, das alle Voraussetzungen für den Aufschwung des Glasmacherwesens hatte. Die älteste Glashütte wurde hier bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gegründet. Schrittweise entstanden weitere, zuletzt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in **Klásterský Mlýn** [Klostermühle], **Adolfov** [Adolfshütte] und **Lenora** [Eleonorenhain]. Jedoch nur in Lenora blieb die Glasproduktion bis zur Gegenwart erhalten.

Abb. 2005-3/319
Rose, H 22 cm
Glasobjekt aus klarem opalisierendem zartrosa Glas
Glashütte Lenora, vor 1900



Die Glashütte in **Lenora gründete im Jahr 1834 Johann Meyr**, der einer berühmten Glasmacherfamilie entstammte. Der Betrieb in der Glashütte verlief glatt und das Motto „wieviel Fürsorge du aufwendest, soviel Geld kommt zurück“ hat sich für Meyr gelohnt. Neben einer kleinen Menge von **Tafelglas** und **Uhrgläsern** wurde hier vor allem **Kristallglas** hergestellt, das sich durch außergewöhnliche Reinheit und Dauerhaftigkeit gegen Lichteinwirkung auszeichnete. Der Großteil des hiesigen Glases wanderte nach Nordböhmen zur weiteren Veredlung. Die Hütte wurde nach und nach vergrößert, es wurden weitere Objekte sowie Wohnhäuser hinzugebaut.

Johann Meyr starb im Jahr 1841, und da er keine direkten Nachkommen hatte, übergab er vorausschauend

einige Zeit vor seinem Tod die Glashütte dem Mann seiner Nichte **Vilem Králík und seinem Neffen Josef Taschek**. Während der weiteren Jahre erlangten die Produkte der Glashütte in Lenora einen guten Ruf und viele Anerkennungen auf verschiedenen Ausstellungen. Insbesondere barocke Erzeugnisse hatten hohen Glas- sowie Kunstwert.

Abb. 2005-3/320
Vase mit plastischen Blüten, H 24,5 cm
Opalin- und grünes Glas
Glashütte Lenora, vor 1900



Die gute Qualität des Glases von Lenora und die der Formkomponenten gewidmete Fürsorge brachten bedeutende Handelsergebnisse. In der **Mitte des 19. Jahrhunderts waren im Besitz der Firma insgesamt fünf Hütten; später kamen noch zwei weitere hinzu**. Verwaltungszentrum des bedeutenden Komplexes der Glaserzeugung war **Lenora**, das sich auch als Ortschaft vielversprechend entwickelte.

Nach dem Tod von Vilem Králík wurde die Firma unter viele Erben aufgeteilt. Durch die Zersplitterung des Komplexes haben jedoch Produktion und Handel empfindlich gelitten.

Erst Ende des vergangenen Jahrhunderts trat erneut eine Wende zum Besseren ein, was in dem schnelleren Absatz der Erzeugnisse aus Lenora zum Ausdruck kam. Die Fachpresse schätzte damals die Produktion der Glashütte Lenora sehr hoch ein, insbesondere hinsicht-

lich der Bearbeitung und Qualität der Glasschmelze. Der Aufschwung dauerte leider nicht lang, die Firma war eine Zeit hindurch bedeutend verschuldet. Sie setzte im weiteren Zeitraum die Produktion traditioneller Arten von Glasgegenständen fort.

Die 1930-er Jahre der allgemeinen Wirtschaftskrise berührten Lenora dank der guten Qualität des Glases nicht so wie andere Hütten. Es wurde hier fast ausschließlich für den Export in die USA, nach Frankreich, Belgien, Italien gearbeitet und alle Arten von **Gebrauchs-, Tisch- sowie Beleuchtungsglas** hergestellt. Das Produktions-Programm war vom Gesichtspunkt der Prosperität des Betriebs gut ausgewogen im Anteil billigen Glases gegenüber anspruchsvollem; es wurde wiederum Glas aus Lenora im Stil des Spätbarocks berühmt.

Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg trafen Lenora in einem Lähmungszustand an. Das Leben kehrte nur langsam in die stillgelegte Hütte zurück. Die verfallenen Gebäude und Betriebsanlagen, der schlechte Zustand der Wohnungen, der katastrophale Mangel an Brennstoffen, Rohstoffen sowie Arbeitskräften mündete sogar in Erwägungen über die Liquidation der Glashütte. Das Zentrum der Glasproduktion des Böhmerwaldes hat jedoch überlebt! Die Schwierigkeiten mit der Erneuerung der Glashütte, mit ihrer technischen Ausrüstung und der Gewinnung neuer Arbeitskräfte waren nicht gering. Das Unternehmen **Český křišťál mit Sitz in**

Chlum u Třeboně, wohin der Betrieb Lenora organisatorisch gehört, wandte viele Anstrengungen auf, um den Auf- und Umbau der veralteten Betriebsstätten und hauptsächlich der Wohngebäude für die Fachkräfte zu realisieren. Das gute Werk ist gelungen. Der alte Ruhm des Glasmacherwesens des Böhmerwaldes fand würdige Erben.

Die berühmte **Vollkommenheit der Handfertigung** wurde gewahrt und gleichzeitig entstand ein Betrieb, der mit moderner Glasmachertechnik überall dort ausgerüstet ist, wo die Möglichkeit besteht, qualifizierte Hände der Glasmacher für die schöpferische Arbeit frei zu machen. Durch die Rekonstruktion der Glashütte wurde eine solide Basis der weiteren Entwicklung des Lebensniveaus der Bewohner der Grenzgemeinde Lenora und ihrer Umgebung geschaffen.

In der ältesten südböhmischen Glashütte Lenora wurde eine **ständige Ausstellung des dortigen historischen und modernen Glases** errichtet.

Gegenwärtig erzeugt die Glashütte in Lenora eine breite Skala **geschliffener Gegenstände aus Bleikristall so wie gepresstes Beleuchtungsglas.** Ihre Erzeugnisse werden in die ganze Welt ausgeführt, da sie durch den Wert der Handfertigung und vollkommene Ausführung hervorragen.

Siehe auch:

PK 2005-3 Glasrevue 1981-03, Sklárný Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně

PK 2005-3 Glasrevue 1886-02, Sklárný Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně

Glashüttenwerke BOHEMIA Poděbrady

Artikel aus Glasrevue 1986-2, S. 15

Die böhmischen Glasmacher beherrschten die Produktion von **Bleikristall** bereits in den 1680-er Jahren und lieferten die hergestellten Gegenstände nach Wien, Florenz und London. Da sie aber gleichzeitig im internationalen Maßstab Erfolge mit Kalikalkglasschmelze feierten, zeigten sie für Bleiglas kein besonderes Interesse. Zu seiner Produktion kehrten sie erst am Beginn des 19. Jahrhunderts zurück. Und da sie hervorragende Schleifer waren, erzielten sie bald interessante Ergebnisse.

Trotzdem stellten sich die ersten großen internationalen Erfolge mit Bleikristall erst am Beginn des 20. Jahrhunderts ein. Damals erzeugten Bleikristall schon einige Dutzend kleiner und größerer Glashütten und Raffinerien. Eine der wichtigen Etappen des Suchens einer böhmischen Form des Bleikristalls erreichte Ende der 1920-er Jahre ihren Höhepunkt, wo seine Eigenschaften durch den reichen Schliff 500 PK musterhaft gewürdigt wurden, der bis heute auf den In- und Auslandsmärkten sehr populär ist. Nach 1945 wurden kleine Betriebsstätten nationalisiert und die Produktion schrittweise in einigen größeren Produktions-Komplexen konzentriert. Der Zentralisierungs-Prozess der Produktion von geschliffenem und gepresstem Bleikristall wurde im Jahr

1965 durch die Schaffung des Nationalunternehmens Glashüttenwerke BOHEMIA Poděbrady mit Betrieben in Poděbrady, Nižbor, Jihlava [Iglau] und Světlá nad Sázavou und einigen detachierte Betriebsstätten beendet. **Die Glashüttenwerke BOHEMIA wurden zum größten Hersteller von Bleikristall in der Tschechoslowakei und gehören sogar zu seinen größten Produzenten in der Welt.**

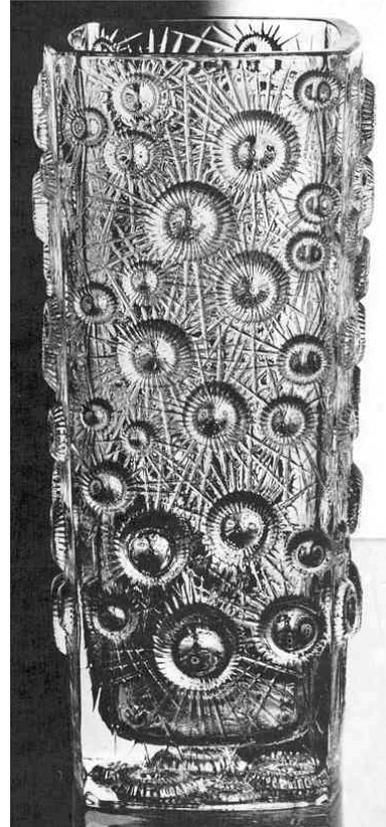
Alle Betriebe haben einen radikalen Umbau und Modernisierung erfahren, Hafenoefen wurden durch kontinuierliche Schmelzaggregate ersetzt, es verbesserte sich die Glasschmelze und erweiterten sich die Produktionskapazitäten, manche Hilfsarbeiten wurden mechanisiert, und es verbesserte sich das gesamte Arbeitsmilieu. In **Světlá nad Sázavou** wurde in den 1970-er Jahren ein neuer Betrieb errichtet, womit ideale Bedingungen sowohl für die weitere Entwicklung der qualifizierten manuellen Produktion als auch für die Aufstellung von automatischen Produktionsstraßen für geschliffene Kelch- und Bechergarnituren aus Kristall entstanden. **Die Glashüttenwerke BOHEMIA erzeugen traditionelle reich geschliffene Gegenstände,** für die in der Welt ständig großes Interesse besteht.

Abb. 2005-3/321
Vase, gepresstes Bleikristall
Entwurf Vladimír Žahour
Glashüttenwerke Bohemia, Poděbrady
aus Glasrevue 1980-05, Einband 3. Seite, Anzeige



Seit Mitte der 1950-er Jahre wird jedoch auch der künstlerischen Entwicklung moderner Formen und Dekors Aufmerksamkeit geschenkt. In dieser Richtung erzielte bislang die beachtenswertesten Ergebnisse die Glashütte in **Poděbrady**, in deren künstlerisch-technischem Zentrum sich Mitte der 1950-er Jahre mit der Problematik des **geschliffenen und gepressten Bleikristalls** die Absolventen der Prager Hochschule für Angewandte Kunst, **Jiří Řepásek** und **Vladimír Žahour**, zu beschäftigen begannen. Letzterer hob die Bleiglasschmelze durch untraditionelle Schriffe hervor und deutete so die Möglichkeiten ihrer weiteren künstlerischen Bearbeitung und Auswertung an. Seine originellsten Realisierungen stammen aus den **1960-er Jahren**, wo sich jedoch manche Menschen der Anregung seiner Tätigkeit noch nicht bewusst wurden. Sie lebten in der Gefangenschaft der traditionellen Vorstellungen und zeigten für neue Entwürfe nur minimales Interesse.

Abb. 2005-3/322
Vase, gepresstes Bleikristall
Entwurf Jiří Řepásek
Glashüttenwerke Bohemia, Poděbrady
aus Glasrevue 1980-04, Einband 3. Seite, Anzeige



Seit Mitte der 1970-er Jahre änderten sich die Ansichten bezüglich des Bleikristalls radikal. Neben den traditionellen Spitzenmustern setzen sich in immer größerer Menge moderne einfache Schriffe durch. Dafür interessieren sich vor allem junge Menschen mit Sinn für Einfachheit und Funktionalität der Gegenstände. Die Glashüttenwerke BOHEMIA kommen den Forderungen dieser Kunden in höchstem Maß entgegen. An der Erzeugung von Bleikristall im traditionellen sowie neuen Geist beteiligen sich auch weitere Künstler: **Dagmar Kudrová, Josef Pravec, Josef Švarc und Jaroslava Vampolová**. Die Erzeugnisse der Glashüttenwerke BOHEMIA bewundern Besucher in- und ausländischer Ausstellungen. Die Mehrzahl von ihnen verbindet gerade damit ihre Vorstellungen von hochwertigem böhmischem Glas. Zu den größten ausländischen Erfolgen des Unternehmens gehört die Zuerkennung des **GOLDENEN MERKURS**. Diese Auszeichnung wurde den Glashüttenwerken Bohemia Poděbrady im Jahr **1974** in Rom von der Organisation italienischer Journalisten überreicht.

Siehe auch:

- PK 2004-1 Stopfer, Handgepresstes Bleikristall aus dem Glashüttenwerk Bohemia-Poděbrady
- PK 2005-3 Stopfer, Tschechische Kopie der Vase „Archers“ von René Lalique
Hersteller „Sklárny Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně
- PK 2005-3 Glasrevue 1881-3, Sklárny Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně
- PK 2005-3 Glasrevue 1886-2, Sklárny Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně